

# Ich liebe einen Vampir...

## und bleib in Ewigkeit mit ihm verbunden

Von Julchen-Beilschmidt

### Kapitel 5: Anfänge eines neuen Lebens

Kapitel 5: Anfänge eines neuen Lebens

Am folgenden Morgen wurden die beiden durch lautes Tür klopfen wach. Lewis stand auf und bat Danica sich zu verstecken. Er konnte nur zu gut ahnen wer diese Leute waren hinter der Tür. Er vergewisserte sich noch mal dass sich Danica versteckt hatte. Dann öffnete er langsam die Tür.

„Guten Morgen, wir sind vom Schloss Coir Paravell um eine Entführung aufzuklären.“ sagte der eine. Dies war wahrscheinlich der Hauptmann. Er war prächtiger gekleidet in seiner Rüstung als seine beiden Begleiter. Danica lugte aus ihrem Versteck zur Tür ohne dass sie gesehen werden konnte. Es war der Hauptmann der Leibgarde des Königs. Zu oft hatte sie den fetten Bauch des Mannes schon im Schloss umher gehen sehen. Wie er sich immer unterwürfig benommen hatte wenn er mit Joffrey unterwegs gewesen war.

„Wer ist denn entführt worden?“ fragte Lewis mit Unschuldstimme. „Der Leichnam der Königin.“ erklärte der Hauptmann. Lewis lies ein gekünsteltes lachen erklingen. „Also, wer sollte denn eine Leiche entführen? Und dazu noch den Leichnam der guten Frau Königin Danica? Möge ihre Seele in Frieden ruhen nach diesem tragischen Unfall.“ In seiner Stimme schwang tatsächlich ein bedauernswerter Ton mit.

„Das würden wir auch gern wissen. Ihre Leiche wurde durch eine fremde Frau ausgetauscht und der Sarg verschlossen. Wisst ihr etwas über den Vorfall?“

Lewis gab sich ahnungslos und schüttelte den Kopf.

„Wenn ihr einen Verdächtigen seht, meldet euch umgehend im Schloss.“ sagte er und gab Lewis ein Bildnis von Danica. Eines, was in vielen Zimmern des Landes hang. Gemeinsam mit ihrem Gemahl, wie sie in Liebe verbunden dastehen, gezeichnet. Eine sehr einfache Zeichnung, da sie nicht viel Zeit gehabt hatten.

Dann ging er wieder. Lewis schlug die Tür lauter als gewollt zu.

„Ich hatte gehofft sie würden den Sarg nicht noch einmal öffnen, aber ich habe so etwas kommen sehen. Aber nicht mit mir.“ Er schmiss das Bild auf den Tisch und Danica kam aus ihrem Versteck hervor. Sie betrachte das Bild genau. Dann sah sie an sich selbst herunter. Ihr Äußeres hatte sich sehr verändert. Auf dem Bild war sie viel dicker abgebildet, jetzt war sie schlanker, jedoch nicht ausgemergelt. Wundervolle Rundungen, ein Traum von einer Frau. Natürlich waren auch ihre Haare nicht mehr silbig mit violetterm Schimmer, sondern ein Silber mit grau vermischt. Lewis ging auf sie zu und nahm ihr das Bild aus der Hand.

„Jetzt bist du viel schöner.“ sagte er. „Woher-“ begann Danica. Lewis lächelte sie an. „Wir Vampire können Gedanken eines anderen lesen. Doch bei dir musste ich nur in dein Gesicht schauen, da wusste ich schon was du denkst.“

Danica konnte sich nur über Lewis wundern.

„Trotzdem“ fuhr er fort „möchte ich lieber auf Nummer sicher gehen.“ „Wie meinst du das?“ fragte sie. „Wir müssen dein Äußeres noch etwas verändern. Auch wenn deine vampirale Aura dich vor Menschen schützt, erkennen dich noch immer Magier und andere Vampire.“ erklärte er ihr. Das klang ganz so, als ob sie sich einer Gesichtsumwandlung unterziehen musste. „Und... Wie willst du das anstellen?“ Lewis prüfte sie von Kopf bis Fuß. „Zuerst brauchst du neue Kleidung. Du trägst ja immer noch dein Leichenkleid. Und dies ist noch von Blut benetzt. Dann... deine Haare. Sie müssen kürzer werden. Das kriegen wir hin.“

Danica sah an sich herunter. Es stimmte, sie trug noch immer das schneeweiße Leichenkleid. Doch ihre Haare? Sie biss sich auf die Lippe und nickte schwermütig. „Na dann... fangen wir an.“ Lewis nahm sie an die Hand und führte sie zuerst an das Bett und Danica setzte sich. Dann nahm er eine Schere und fasste ihren Haarschopf zu einem losen Zopf zusammen. Es ratschte einmal, zweimal.

Mit Tränen in den Augen schnitt Lewis seiner Liebsten die Haare auf Schulterlänge ab. Doch es war ein schöner Schnitt. Lewis nickte zufrieden. „So, bist du noch schöner.“ Sagte er, zufrieden mit sich.

„Meinst du?“ „Ja, wenn du jetzt die vorderen Haare flechtest und sie hinten zusammenfasst und eine Strähne über der Stirn herunter hängen lässt, dann bist du wunderschön.“ Er gab ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn. „Und jetzt fehlt nur noch ein passendes Kleid. Ach, und das hier...“ sagte er und ging schnell zu einem kleinen Tisch neben dem Bett. Er kramte etwas hervor, doch hielt er es mit seiner Hand umschlossen.

„Mach die Augen zu.“ forderte er sie auf. Skeptisch blickte Danica ihn an, doch schloss sie die Augen.

Sie konnte hören wie er auf sie zu ging und sie umarmte. Dann fühlte sie etwas Kaltes am Hals.

„Ich wollte es dir zwar geben wenn wir heiraten, doch... na ja...“ Verwirrt sah sie erst Lewis, dann ihren Hals an. Es war die Kette, die sie ihm vor Jahren als sie sich kennen gelernt hatten, geschenkt hatte. Jetzt hang die Kette mit der blauen Muschel und die silberne Kette um ihren Hals. Doch dann schritt er wieder auf den Schrank zu und suchte Kleidung heraus. Er gab ihr einen langen Rock in Brauntönen und eine schlichte Bluse. Danica zog die Sachen an.

„Woher hast du die Sachen?“ fragte sie skeptisch. Der Vampir schmunzelte.

„So hier und da findet man alte Damen die einen für den Totgeglaubten Enkelsohn halten. Sie sind so leicht zu überzeugen und lassen gern ihr Blut für andere.“

Erschrocken warf Danica die Sachen von sich fort. Lewis jedoch hob sie hoch.

„Das war ein Scherz, Liebes. Ich habe die Sachen vom Schneider im Dorf erhalten. Eine Ware die keiner haben wollte und kaufte sie ihm für einen Spottpreis ab.“ Er gab ihr den Rock und die Bluse zurück.

„Wir werden aber auch ein paar andere Sachen für dich finden.“ meinte er als er ihr Gesicht sah, das wohl eher missmutig an ihr herunter sah. Danica nickte. Es war ungewohnt für sie einfache Kleidung zu tragen, aber es fühlte sich um Welten besser an, als das Leichenkleid.

„Und wie ich euch Frauen kenne, braucht ihr mehrere Sachen.“ Meinte Lewis mit einem grinsen.

Dann nahm er sie wieder an die Hand und flog mit ihr zur nächsten Stadt. Dort suchten sie den Schneider des Dorfes auf der wunderschöne Frauenkleider nähte. Eigens für Danica schneiderte er eins an. Es war in Blautönen gehalten. Ein langer Schlitz vom Knöchel zog sich hinauf bis zum Oberschenkel. Und doch war sie eher bäuerlich gekleidet. Es hatte keine Ärmel, darauf hatte Danica selbst bestanden. Eine weiße Bluse und dazu eine blaues Mieder, welches viele Bäuerinnen trugen. Das Resultat war phantastisch. Danica drehte sich um sich herum um sich von allen Seiten zu betrachten. Sie sah einfach wundervoll aus. Von der Straße hörte sie Schritte auf den Schneiderladen zukommen. Der Hauptmann mit seinen zwei Soldaten. Ohne anzuklopfen betrat er den Laden.

“Guten Tag. Wir sind vom Schloss Coir Paravell um eine Entführung aufzuklären.” leierte der Hauptmann herunter. Das musste er wohl schon den ganzen Tag sagen. Danica, nun in einer andern Figur beachtete er nicht. “Der Leichnam der Königin ist letzte Nacht entführt worden.” sagte er weiter. Dann bemerkte er Lewis, der neben Danica stand und ihre Hand hielt.

“Halt, Sie, junger Mann, hatten wir uns heute Morgen nicht schon mal gesehen?” “Ja, und? Kann man nicht mal mit seiner Freundin einkaufen gehen?” Er zeigte in Richtung Danica die nun voller Zorn und Eitelkeit auf den Hauptmann böse war. Der Hauptmann sah sie missbilligend an, er aber erkannte Danica nicht als die verstorbene Königin. Mit der Schulter zuckend wandte er sich wieder an den Schneider. “Wenn Sie jemanden sehen, der sich merkwürdig verhält, lassen Sie es uns wissen.” Mit diesen Worten verließ er den Laden. Plötzlich verspürte Lewis dass Danica sich beeilen sollte, er meinte sie wären nicht mehr sicher in seinem Haus. Bald würde man auch Magier und Zauberkundige zur Hilfe bitten und dann wären sie nicht mehr sicher. Sie mussten schnell zu einem bekannten Vampir fliehen.

“Ich kenne ein gutes Versteck. Dort können wir bestimmt bleiben bis Gras über die Sache gewachsen ist.” sagte er schnell. “Aber... Lewis... Ich kann mich noch nicht verwandeln.” flüsterte Danica.

“Mist. Dann muss ich dir erst das fliegen beibringen.”

Wieder ging er mit ihr zu seinem alten Haus. Dort brachte er ihr auf den schnellsten Weg bei wie man sich verwandelt, wie man fliegt und wie man sich zurück verwandelt. Als das auch getan war flogen sie gemeinsam zum geheimen Versteck.

Die Nacht war schwarz und selbst der Mond schien nicht. “Wohin fliegen wir denn jetzt?” fragte Danica nach einer Weile. „Wir fliegen zu einem Versteck der Vampire. Es ist ein großes Schloss von einem mächtigen Vampir. Ein guter Freund von mir. Er hat mir alles beigebracht. Wie man als Vampir lebt und all das.“ Danica konnte nichts andere als ihrem neuen Lebensgefährten nur vertrauen. Sie flog wenige Meter hinter ihm, immer darauf bedacht ihn nicht aus den Augen zu verlieren und doch nicht zu nah, damit die Menschen nicht auf diese riesigen Fledermäuse aufmerksam wurden. Doch was können schon Menschen in der Dunkelheit sehen, besonders bei einer Wolkenverhangenen Nacht? Ein eisiger Wind, den Danica kaum spüren konnte, heulte ihr in den feinen Ohren. Es klang, als ob jemand mit einem riesigen Blasebalg in ihr Ohr blasen würde. Lewis begann nun immer weiter gen Erde zu fliegen. Sollte das bedeuten dass sie schon bald da sein würden? Ja, in der Ferne sah Danica ein altes Schloss. Dort sollte ihr neues Leben als Vampir beginnen. Langsam flogen sie auf den Boden zu. Es war ein altehrwürdiges Schloss. Mit vielen Zinnen und Erkern. Eine dicke Mauer umkreiste das Hauptgebäude. Am riesigen Eingangstor war ein Skelett postiert das gerade ziemlich faul sich auf den Stab lehnte. Als sich Lewis und Danica dem

Skelett näherten schreckte es hoch und verbeugte sich schüchtern vor ihnen. Er hatte schon bemerkt dass vor ihm Vampire standen.

"Guten Abend Herr. Darf ich erfahren was Euer begehrt ist?" "Mein Name ist Lewis. Ich bin ein Vertrauter von deinem Meister. Ich bitte ihn um eine Unterkunft für mich und meine Freundin." Das Skelett besah sich die beiden genau. Dann stutzte er. "Herr Lewis! Ich freue mich Euch wiederzusehen. Es ist so lange her..." Lewis seufzte. "Ja, ja... Komm schon, lass uns rein. Ich möchte meiner Freundin meinen Lehrmeister vorstellen." "Oh, na- natürlich. Sofort." er öffnete das schwere Eisentor mit Leichtigkeit.

Danica staunte. Obwohl es ein Skelett, ohne jegliche Muskeln war, schaffte es das schwere Eisentor zu öffnen. Hinter dem Tor war eine weitläufige Grasfläche. Dort standen so viele Statuen, so dass es Danica mit einem Blick nicht erfassen konnte. Das Skelett führte sie über den Hof in das Hauptgebäude. Er hielt die Tür auf, so dass Lewis und Danica an ihm vorbei schritten. Drinnen, im Hauptgebäude knisterte ein Kaminfeuer vor sich hin. Danica fühlte sich in die Zeit in ihrem Familienanwesen zurückversetzt. Aber in diesen Gemäuern lag ein Hauch von etwas geheimnisvollen. Etwas was Danica faszinierte und zugleich abschreckte.

"Wartet bitte hier. Ich hole meinen Meister." sagte das Skelett und eilte davon. Es lief in einen dunklen Gang. Danica folgte dem Skelett mit Blicken. "Dort geht es in die Gruft." sagte Lewis leise. "Xavier schläft wohl noch." kicherte der Vampir dann vergnügt.